

OTZ 17. MAI 2011

# Mit Natursteinen die alte Stadtmauer nachempfinden

Stadt Pößneck lässt sich Freiflächengestaltung am Busbahnhof 600 000 Euro kosten – Hightech-Klo kommt im September

Von Marius Koity

**Pößneck.** Zwischen der Gerberstraße und der Brauhausgasse in Pößneck nimmt die Konstruktion Gestalt an, mit der die Stadtmauer nachempfunden werden soll, die an dieser Stelle einst bis zu acht Meter hoch in den Himmel ragte. In den vergangenen Tagen wurden Winkelstützelemente stadtsseitig vor die Stadtmauerreste gesetzt, diese werden nun mit einer Natursteinmauer verkleidet und nach oben um eine Pergola ergänzt. In diese Konstruktion wird jenes rätselhafte Stück Stadtmauer integriert, von dem nach der Freilegung vor drei Jahren unter anderem vermutet wurde, dass es ein Beobachtungsposten zwischen



Foto: Marius Koity

Thomas Augustin, Jürgen Schöffner und Matthias Braune (v. links) vom Landschaftsbauer Fichter aus Magdala stecken die neue Natursteinmauer ab.

dem Glocken- und Jägerturm gewesen sein könnte. An der Gerberstraßen-Seite der Natursteinmauer werden etwa fünfzehn Anwohnerparkplätze angelegt, informierte ges-

tern der Pößnecker Bauamtsleiter Frank Bachmann. Weitere Stellflächen, jedoch ausschließlich für den künftigen Wohnkomplex der Arbeiterwohlfahrt an der Breiten Straße, sollen auf dem Gelände der Häuser Brauhausgasse 3, 5 und 7 angelegt werden, die bald abgerissen werden. Mit dem Abbruch dieser Gebäude werden weitere Teile der Stadtmauer freigelegt.

Für die Freiflächengestaltung am Busbahnhof wendet die Stadt 600 000 Euro auf – gut angelegtes Geld, so Bachmann. „Wir haben das ganze Quartier umgekrempelt“, beschreibt der Bauamtsleiter. „Der Busbahnhof war nur der erste Schritt.“ Ziel sei, den Reisenden auf der B 281 ein attraktiveres Bild des nördlichen Altstadtrandes an-

zubieten, mithin für das Stadtzentrum zu werben.

Die Baustelle Busbahnhof will Bachmann Ende dieses Jahres endgültig abhaken. Als eine der letzten Maßnahmen soll im September die öffentliche Toilette aufgestellt werden, nach der immer wieder gerufen wurde. Sie kommt später als geplant, auch weil der Hersteller Lieferschwierigkeiten habe. Das stille Örtchen werde eine Hightech-Klo mit automatischer Sitzreinigung sein. Kosten inklusive zweijähriger Wartung durch den Lieferanten: 115 000 Euro. Ob dann einmal Erleichtern fünfzig Cent kosten wird oder aber ein Euro, steht noch nicht fest. „Fakt ist“, sagte Bachmann, „öffentliche Toiletten rentieren sich nie.“